

Horst Groschopp

Die „diesseits“ und die „Humanistische Akademie“ (Fortsetzung 3)

*Teil 4: Von der Mitte an den Rand
Dokumente 70-95 (2009-2013)*

Die Humanistischen Akademien sind Vereine, die sich die wissenschaftliche und bildende Humanismuspflege zur Aufgabe gemacht haben. Zu den Ereignissen, die in den nun anstehenden vierten und letzten Teil der Dokumentation stattfanden, über die aber in der *diesseits* nicht berichtet wird, gehören:

- die Aufnahme in die Regelförderung der *Bundeszentrale für Politische Bildung* (bpb)
- Aufbau und Betrieb einer „arbeitenden“ Homepage mit inzwischen etwa 150 Meldungen
- ein eigener „Kanal“ auf *youtube*
- die Initiierung eines Handbuches Humanismus und die Beförderung eines Enzyklopädie-Projektes, auch wenn dessen Zustandekommen derzeit ungewiss ist.

Dokument 70: Nr. 86, 2009, Ausgabe 4, S. 4:

**Fachtagung Humanistische
Bestattungskultur**

Hannover – Am 12. und 13. Juni 2009 wird im Haus „humanitas“ Hannover die Fachtagung „Humanistische Bestattungskultur – Geschichte und Perspektiven weltlichen Abschiednehmens“ stattfinden. Es ist eine Veranstaltung der Humanistischen Akademie Deutschland (HAD) in Kooperation mit der Humanistischen Akademie Niedersachsen, dem „HVD Niedersachsen“ und weiteren Partnern. Die Tagung richtet sich sowohl an allgemein am Thema Interessierte als auch an Fachleute. Ausgehend von Blicken auf die Geschichte, Soziologie und Ethnologie der weltlichen Bestattungskultur und der Zukunft deutscher Friedhöfe zwischen Säkularisierung, Wertorientierung und Kommerzialisierung stehen auf der zweitägigen Konferenz Einschätzungen der „neuen Bestattungsformen“, Tendenzen im Bestatterberuf, wirtschaftliche und inhaltliche Fragen

im Trauergewerbe, Haltungen zur Plastination und zur Freigabe des Friedhofszwangs für Urnen usw. zur Diskussion. Vor allem geht es den Veranstaltern um Folgerungen für den organisierten Humanismus und dessen eigene Praxis, z.B. hinsichtlich der Anforderungen an humanistische Trauerredner. Es ist gelungen, wichtige Experten aus diesen Bereichen als Referenten zu gewinnen.

Weitere Informationen über das Programm und Anmeldungen unter Humanistische Akademie Deutschland, Tel. 030-6139040, info@humanistische-akademie.de oder HVD Niedersachsen, Tel. 0511 16769160, mail@hvd-nrw.de.

Tagungsgebühr voraussichtlich 79 € (für nur 1 Tag 29 €). Die Übernachtungen können im „Hotel Körner“ (ca. 40.- € / Nacht mit Frühstück) erfolgen.

Inhaltliche Thesen zur Vorbereitung: <http://www.humanismus.de/sites/humanismus.de/files/Humanistische%20Bestattungskultur%20und%20HVD%20Druck.pdf>

Dokument 71: Nr. 86, 2009, Ausgabe 1, S. 9:

Anzeige



Die Fruchtbarkeit der Evolution

Humanismus zwischen Zufall und Notwendigkeit

20.–22. Mai 2009

Do., 21. Mai: Feiertag, Beginn: Mi., 20. Mai, abends

Planetarium Nürnberg

www.turmdersinne.de/darwin

Eine Tagung für die interessierte Öffentlichkeit zum Darwin-Jahr 2009.

Seit Darwin hat die Wissenschaft große Fortschritte gemacht. Der Grundgedanke einer Evolution durch Variation und Selektion hat sich dabei immer wieder als äußerst fruchtbar erwiesen. Doch woraus bezieht die Evolution ihre Erklärungskraft? Wie sehen die Evolutionsmechanismen im Detail aus? Sind sie bereicherspezifisch oder universell? Ist „kulturelle Evolution“ mehr als eine bloße Metapher? Ist Evolution wirklich überall?

Referenten: Ernst-Peter Fischer, Thomas Junker, Franz Wuketits, u.v.m.

Programm, Information und Anmeldung:
www.turmdersinne.de/darwin

**Symposium
turmdersinne 2009
Geistesblitz und
Neuronendonner**
Intuition, Kreativität
und Phantasie
9.–11. Oktober
Nürnberg
www.turmdersinne.de

**Ein Symposium für die Interessierte
Öffentlichkeit. Diskutieren Sie mit!**

Die geistigen Leistungen des Menschen umfassen mehr als die sinnliche Wahrnehmung von Gegebenem und die rationale Verarbeitung von Wahrnehmungsinhalten. Menschen haben Ideen, fällen Urteile, treffen Entscheidungen und entwickeln Neues. Viele psychische Prozesse laufen dabei unbewusst ab. Manchmal schadet bewusste Aufmerksamkeit sogar eher als dass sie nützt. Wie kann man die merkwürdige Effizienz der Intuition verstehen und die schöpferische Kraft der Phantasie erklären? Was geschieht dabei im Gehirn?

**Referenten: Gerhard Roth,
John-Dylan Haynes u.v.m.**

Programm, Information und
Anmeldung: www.turmdersinne.de
→ Symposium



**Evolution
ist überall!**
www.darwin-jahr.de

In Kooperation mit:





Veranstalter:
turmdersinne gGmbH
Tel. 0911 94432-81
Fax: 0911 94432-69
info@turmdersinne.de
www.turmdersinne.de



Dokument 72: Nr. 86, 2009, Ausgabe 1, S. 39:



Humanistische Akademie
Deutschland

24. April 2009, 18.00 Uhr

Öffentlicher Vortrag Humanistische Akademie Berlin
Jugend, Medien, Religion (Arbeitsthema)

19. Juni 2009

Tagung Humanistische Akademie Berlin mit
BundesJuHu's
Gemeinschaft und Partizipation: Jugendliche und ihre
Verbände

11./12. September 2009

Konferenz Humanistische Akademie Deutschland.
Gefördert durch die Bundeszentrale für Politische Bildung
Konfessionsfreie und deutsches Verfassungsrecht
90 Jahre Weimarer Reichsverfassung

7. November 2009

Tagung Humanistische Akademie Berlin in Kooperation
mit Abteilung Kindertagesstätten des HVD Berlin
Zur Förderung von Wertbildungsprozessen in
humanistischen Kindertagesstätten

14.-15. November 2009

Konferenz Humanistische Akademie Deutschland in
Kooperation mit
Akademie der Politischen Bildung der Friedrich-Ebert-
Stiftung und Humanistische Akademie Berlin
Politik der Menschenwürde und Grenzsituationen der
Selbstbestimmung

1. Tag: Humanistische Positionen in der Diskussion
2. Tag: Was heißt Selbstbestimmung für Kinder? –
Humanismus und Kinderrechte

Dokument 73: Nr. 87, 2009, Ausgabe 2, S. 4:

Bitte unterstützen Sie die Bundesakademie des HVD!

Im März 2006 wurde die gemeinnützige Humanistische Akademie Deutschland (HAD) als Verein gegründet. Sie ist das Studien- und Bildungswerk des Humanistischen Verbandes Deutschlands (HVD). Bisher allein auf Mitgliedsbeiträge angewiesen, stößt die Akademie inzwischen finanziell an ihre Grenzen. Das vorgesehene Programm der Akademie ist ebenso umfangreich wie spannend und zur Durchführung auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen.

Konferenzen:

- Humanistische Bestattungskultur (12./13. Juni 2009 in Hannover)
- Konfessionsfreie und deutsches Verfassungsrecht (11./12. September 2009 in Berlin)
- Politik der Menschenwürde und der Selbstbestimmung (14./15. November 2009 in Berlin)

Bücher in der neuen „Schriftenreihe“ der Akademie:

- Humanismus heute (Dokumentation der Konferenz vom November 2008)
- Humanistische Bestattungskultur (Dokumentation der Konferenz vom Juni 2009)

Diese Aktivitäten verdienen es, dass Sie der Bundesakademie finanziell helfen. Sie haben dazu folgende Unterstützungsmöglichkeiten:

1. Bitte überweisen Sie der Akademie eine Spende. Sie können dazu den beigefügten Überweisungsträger benutzen oder direkt auf das unten stehende Konto einzahlen. Spenden an die Akademie sind steuerabzugsfähig.
2. Sie können Mitglied bzw. Fördermitglied der Akademie werden. Wenden Sie sich wegen des Aufnahmeantrages bitte direkt an die Akademie oder nutzen das Formular auf der Homepage. Mitgliedsbeiträge an die Akademie sind steuerabzugsfähig.

Humanistische Akademie Deutschland

Wallstr. 65, 10179 Berlin

www.humanistische-akademie-deutschland.de

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00, Kto 102 98 00

Dokument 74: Nr. 87, 2009, Ausgabe 2, S. 24:

Humanistische Bestattungskultur

Geschichte und Perspektiven weltlichen
Abschiednehmens

Konferenz

12. bis 13. Juni 2009 in Hannover

Das Thesenpapier von Dr. Horst
Groschopp zum Thema der Konferenz
kann heruntergeladen werden unter

www.humanismus.de.

Informationen und Anmeldung:
Humanistische Akademie Niedersach-
sen, c/o Ulrike Döhrel-Janßen
Sollingstraße 49, 37081 Göttingen
Tel. 0551 96574

Die Konferenz war so angelegt, wie andere auch, dass die jeweils diskutierten Thesen dann zu einer politischen Verbandsmeinung führen sollten. Dazu ist es dann nicht gekommen, aber zu dem Buch „Humanistische Bestattungskultur“.

Der in Dok. 77 angekündigte Band 1 der Schriftenreihe HAD (*Was ist heute Humanismus?*) erhielt dann auf Bitte des Verlages, um ihn nicht zu verwechseln mit HABy 2 (*Was heißt Humanismus heute?*) den Titel *Humanismusperspektiven*.

**Dokument 75: Nr. 87, 2009,
Ausgabe 2, S. 37:**

Jahrelang dokumentierte die Zeitschrift „humanismus aktuell“ die Tagungen der Humanistischen Akademie Berlin. Mit Heft 23, welches das Verhältnis von Humanismus und „neuem Atheismus“ zum Thema hat, erschien zu Beginn des Jahres die letzte Ausgabe. Nachfolger ist eine Buchreihe, die fortan vom Alibri Verlag produziert wird. Den Auftakt macht das „Humanistische Sozialwort“.

Der vorliegende Band eröffnet die Debatte, was im Humanitären das Humanistische sein könnte. Er widmet sich aus interdisziplinärer Perspektive und anhand soziologischer Befunde den Kriterien für ein humanistisches Sozialwort in Deutschland, das quer steht zu dem der christlichen Kirchen.

Die Publikation gibt begründete Thesen und scheut sich nicht, etwa bezüglich des „bedingungslosen Grundeinkommens“, sich auch auf unsicheres Terrain zu wagen. In Abgrenzung zur Mildtätigkeit sucht humanistische Humanität nach selbstbestimmten Lösungen und strebt die Förderung und Entwicklung von Kompetenzen an, gekoppelt an die Verpflichtung zur solidarischen Unterstützung von Hilfebedürftigen, die dies aus eigener Kraft nicht vermögen.

Mit Beiträgen von Frieder Otto Wolf, Dietrich Mühlberg, Christian Brütt, Christa Luft, Dieter Kramer, Lutz Brangsch, Viola Schubert-Lehnhardt und Andrea Käthner.

**Groschopp, Horst / Hrsg.:
Humanistisches Sozialwort. –
Aschaffenburg : Alibri, 2009.
– 13 Euro**

**Dokument 76: Nr. 88, 2009,
Ausgabe 3, S. 4:**

**Menschenwürde und
Selbstbestimmung**

Berlin – Die Humanistische Akademie Deutschland (HAD) lädt in Kooperation mit der Akademie der Politischen Bildung der Friedrich-Ebert-Stiftung (fes) ein zur Konferenz „Politik der Menschenwürde und der Selbstbestimmung“ am 14./15. November 2009 in Berlin. Während am ersten Tagungstermin das Thema Menschenwürde in der „alternden Gesellschaft“ auf dem Programm steht, widmen sich die Referenten am Folgetag der Frage „Selbstbestimmung für Kinder?“. Nähere Informationen: www.humanistische-akademie.de; Anmeldung unter info@humanistische-akademie.de oder 030 6139040.

**Verfassungsrecht für
Konfessionsfreie**

Berlin – Unter dem Titel „Konfessionsfreie und deutsches Verfassungsrecht – 90 Jahre Weimarer Reichsverfassung“ lädt die Humanistische Akademie Deutschland zu einer rechtspolitischen wissenschaftlichen Konferenz am 11. und 12. September nach Berlin ein. Themen werden die aktuelle Diskussion um eine Reform der deutschen Religionsverfassung und die heutige Bedeutung der Artikel 135-141 der Weimarer Reichsverfassung sein. Darüber hinaus werden die besonderen Rechtsinteressen Konfessionsfreier unter dem Blickwinkel der Trennung von Staat und Kirche und der Religionsfreiheit in Deutschland sowie die Repräsentation von Weltanschauungsgemeinschaften im deutschen Verfassungsrecht diskutiert.

Nähere Informationen: www.humanistische-akademie.de; Anmeldung unter info@humanistische-akademie.de oder 030 6139040.

**Dokument 77: Nr. 88, 2009,
Ausgabe 3, S. 13:**

Anzeige

Horst Groschopp (Hrsg.)

Was ist heute Humanismus?

Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Deutschland, Bd. 1

Alibri Verlag
Aschaffenburg 2009
ca. 200 Seiten, kartoniert
8 Abb.
20 Euro
Erscheinungstermin: Herbst 2009

Die Beiträge in diesem Sammelband behandeln modernen Humanismus zwischen Antikerezeption und Weltanschauungskampf, Philosophie und Weltanschauung, Wissenschaft und Bekenntnis, Atheismus- und Religionskritik. Das Buch dokumentiert die wissenschaftliche Konferenz vom 15. und 16. November 2008 in Berlin, die von der Politischen Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Humanistischen Akademie Deutschland ausgerichtet wurde.

Inhalt:

Horst Groschopp: Vorwort
Hubert Cancik: Humanistische Begründung humanitärer Praxis
Martin Vöhler: Die „Erfindung“ des Humanismus im 18. Jahrhundert
Julian Nida-Rümelin: Philosophischer Humanismus heute
Frieder Otto Wolf: Humanismus als Weltanschauung
Horst Groschopp: Humanismus als kulturelle Weltanschauung
Jaap Schilt: Humanismus als Bekenntnis begreifen
Armin Pfahl-Traugber: Demokratischer Humanismus
Johann-Albrecht Haupt: Bürgerrechtlicher Humanismus
Gerhard Engel: Evolutionärer Humanismus als Integrationswissenschaft
Michael Schmidt-Salomon: Evolutionärer Humanismus
Petra Caysa: Über den Humanismus des Michel Foucault
Joachim Kahl: Weltlicher Humanismus
Volker Mueller: Ideelle Basis undogmatischer Lebensauffassungen
Christian Walther: Unglaube genügt
Ernst Grewel: Begriff Humanismus
Peter Schulz-Hageleit: Die Idee des Fortschritts
Autorenverzeichnis

**Dokument 78: Nr. 88, 2009,
Ausgabe 3, S. 25:**

Anzeige

Horst Groschopp (Hrsg.)

„Los von der Kirche!“

Adolph Hoffmann und die Staat-Kirche-Trennung in Deutschland

Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Berlin, Bd. 2

Alibri Verlag
Aschaffenburg 2009
ca. 150 Seiten, kartoniert
ca. 30 Abb., ca. 15 Euro
Erscheinungstermin: Herbst 2009

Adolph Hoffmann (1858-1930) gehörte zum linken Flügel der SPD und war Mitbegründer der USPD. Als Mitglied der preußischen Regierung sorgte er 1918 wesentlich für die Umsetzung der Trennung von Staat und Kirche in Deutschland. Zuvor war Hoffmann in der sozialdemokratischen Kirchnaustrittsbewegung aktiv und veröffentlichte zahlreiche populäre kirchenkritische Schriften. Der Sammelband stellt Hoffmanns Wirken in der freidenkerischen Kulturbewegung vor.

Inhalt:

Horst Groschopp: Adolph Hoffmann aus heutiger Sicht
Gernot Bandur: Adolph Hoffmann – Leben und Werk: Freireligiöser, sozialistischer Verleger und Politiker
Eckhard Müller: Adolph Hoffmann und die deutsche Sozialdemokratie
Michael Schmidt: Adolph Hoffmann und die Trennung von Schule und Kirche in der Novemberrevolution
Siegfried Heimann: Eine kleine Gedenkrede
Manfred Isemeyer: Bürgerinnen und Bürger für Adolph Hoffmann
Adolph Hoffmann: Minister Haenischs Gang nach Canossa (1919)
Adolph Hoffmann: Unter den Linden 4 (1920)

Dokument 79: Nr. 89, 2009, Ausgabe 4, S. 2 f.:

Konfessionsfreie und Verfassungsrecht

Berlin – Zu einer rechtspolitischen wissenschaftlichen Konferenz hatte die Humanistische Akademie Deutschlands am 11. und 12. September eingeladen: 90 Jahre nach Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung (WRV) lautete das Thema dieser Tagung daher auch „Konfessionsfreie und deutsches Verfassungsrecht.“ Hier ging es vorrangig um die sogenannten „Kirchenartikel“. Gemeint sind damit die „inkorporierten“ Artikel 136 – 139 und 141 WRV, deren Bestimmungen gemäß Artikel 140 GG Bestandteil des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland sind.

Dr. Stefan Koriath (Professor für Öffentliches und Kirchenrecht in München) hielt das Eingangsreferat „Zur aktuellen Diskussion um eine Reform der deutschen Religionsverfassung“. Über die „Entstehung und aktuelle Bedeutung der Artikel 135 – 141 WRV“ sprach Dr. Hans Michael Heinig (Professor für Kirchen- und Staatskirchenrecht in Göttingen). Er vertrat die herrschende Meinung von Politik und brachte die parteiichen Auffassungen der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) deutlich zum Ausdruck: Nichts Neues sei trotz gravierender Änderungen seit 1919 notwendig, denn das deutsche Staatskirchenrecht habe sich bewährt... Waren seinerzeit fast 100 Prozent der Deutschen Mitglied einer christlichen Amtskirche, so sind es heute nur noch gut 60 Prozent, während der Anteil der Konfessionsfreien von weniger als einem auf über 30 Prozent gestiegen ist.

Mit den „Besonderen Rechtsinteressen der Konfessionsfreien unter dem Blickwinkel von Staat und Kirche und der Religionsfreiheit“ befasste sich Dr. Dr. Eric Hilgendorf (Professor für Strafrecht und Rechtslehre in Würzburg). Hilgendorf ging auf die nach wie vor „hinkende Trennung von Staat und Kirche“ in Deutschland ein: Die Weltanschauungsgemeinschaften seien zwar seit 1919 formal den Kirchen gleichgestellt, doch in der Praxis müssten diese noch heute täglich um diese Gleichstellung kämpfen.

Hilgendorf leitete daraus notwendige Änderungen ab und forderte zu einer Wiederaufnahme der Religionskritik in der Gesellschaft auf. Weitere Referenten waren Dr. Horst Groschopp und Dr. Christine Mertesdorf. Mit einer von Prof. Dr. Hero Janßen moderierten Podiumsdiskussion schloss die Tagung. Erstmals wurde eine solche Konferenz der Humanistischen Akademie Deutschlands von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

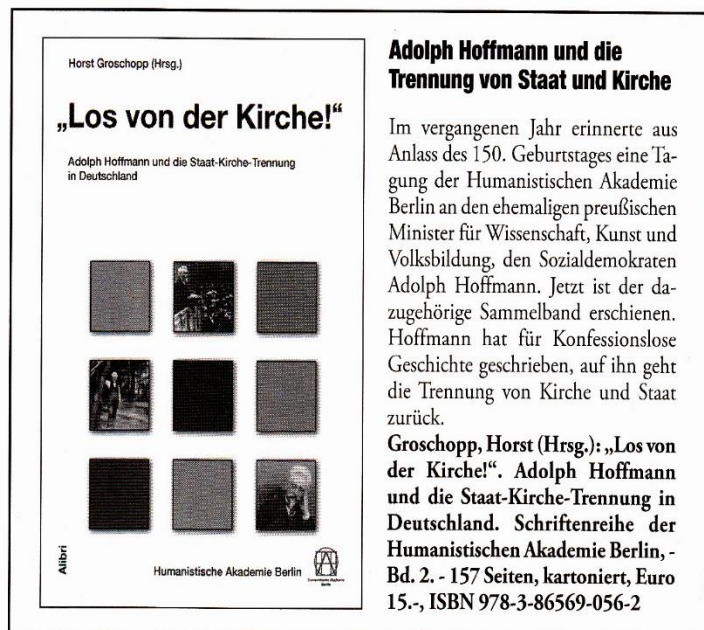


Zuhörer auf der rechtspolitischen Konferenz

Dokument 80: Nr. 89, 2009, Ausgabe 4, S. 5:



Dokument 81: Nr. 89, 2009, Ausgabe 4, S. 36:



Dokument 82: Nr. 90, 2010, Ausgabe 1, S. 6:

**Humanismus und
Sterbebegleitung –
Spannungsfeld „spirituelle
Dimension“**

Eine Diskussion zu Fragen, was unter „Spiritualität“ in einem nichtreligiösen Bezug verstanden werden kann, wie Humanisten Vergänglichkeit und Individualität sehen, welche „atheistischen“ Rituale am Sterbebett zu empfehlen und welche weltanschaulichen Fragen in der hospizlichen Praxis zu beantworten sind.

Referenten (u.a.). Andrea Käthner (Leiterin der Abteilung Soziales und Gesundheit beim HVD Berlin), Dipl.-Psych. Gita Neumann, Trauerbegleiterin Andrea Richau, Theologe Dr. hc. Erhard Weiher.
24. April 2010, Kaiserin Friedrich Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Beginn: 9.30 Uhr, ganztätig
Eintritt frei, Spenden willkommen,
Verpflegung Selbstzahlung

Obwohl in der Anzeige die Tagung nicht als eine der HAB ausgewiesen wurde, sie war der Veranstalter. Die HAB führte im Jahr 2010 zwei Tagungen in Kooperation mit Fachbereichen des HVD Berlin durch, hier zu Fragen der „Spiritualität“, besonders in der Altenpflege und bei der Sterbehilfe, im Juni dann mit dem Jugendbereich. Auch aus diesen beiden Tagungen gingen Bücher hervor: *Humanismus und junge Generation* (HAB 3, 2010) sowie *Barmherzigkeit und Menschenwürde* (HAB 4, 2011).

Dokument 83: Nr. 90, 2010, Ausgabe 1, S. 10:

Humanismus-Debatte



Horst Groschopp (Hrsg.)
Humanismus-perspektiven
Schriftenreihe der Humanistischen Akademie
Deutschland, Bd. 1
209 Seiten, kartoniert, Euro 16.-
ISBN 978-3-86569-058-6

erschient Februar 2010

**Renommierete Autorinnen und Autoren
beziehen Stellung zur Frage:
Was ist Humanismus heute?**

Das Buch dokumentiert eine Konferenz, die im November 2008 von der *Politischen Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung* und der *Humanistischen Akademie Deutschland* ausgerichtet wurde. Die Beiträge behandeln modernen Humanismus zwischen Antike-Rezeption und Weltanschauungskampf, Philosophie und Weltanschauung, Wissenschaft und Bekenntnis, Atheismus- und Religionskritik. Dabei wird auch darüber gestritten, welche Humanismus-Konzeptionen denn zeitgemäß sind. So entsteht ein Bild über die vielfältigen Facetten des heutigen organisierten wie theoretischen Humanismus.

Mit Beiträgen von Hubert Cancik, Petra Caysa, Gerhard Engel, Johann-Albrecht Haupt, Joachim Kahl, Volker Mueller, Julian Nida-Rümelin, Armin Pfahl-Traughber, Jaap Schilt, Michael Schmidt-Salomon, Frieder Otto Wolf u.a.

Dokument 84 a: Nr. 90, 2010, Ausgabe 1, S. 24:

Vor wenigen Wochen erschien der Sammelband „Interkultureller Humanismus“. Er veröffentlicht vierzehn Texte aus dem Zusammenhang des nun abgeschlossenen vierjährigen Forschungsprojektes „Humanismus in der Epoche der Globalisierung“ des „Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen“ (KWI), mit fast einer Million Euro gefördert durch die „Stiftung Mercator“. Unter Leitung des Historikers Jörn Rüsen (u.a. hervorgetreten durch Studien über „Geschichtskultur“) wurden unterschiedliche Denkschulen ermuntert, über Humanismus in verschiedenen Kulturräumen nachzudenken. Das nebenstehende Inhaltsverzeichnis gibt einen Einblick in die Breite des Heran- gehens und die Fülle der Ergebnisse.

Horst Groschopp

Humanistik und HVD

■ Ein Weltanschauungsverband, der sich dem Humanismus schon durch seinen Namen verpflichtet fühlt, muss sich hierzu und zu all den vielen weiteren neueren Publikationen über Humanismus intellektuell verhalten. Dafür hat er vor allem seine (noch kleinen und armen) Akademien. Die Frage ist dabei, worin besteht eigentlich sein eigener Platz in diesen Debatten und was ist sein unverwechselbarer Beitrag zu einer Humanistik. Hinterlässt er nämlich in diesen Debatten, die nicht nur akademische sind, keine deutlichen Spuren, ist sein Humanismus wie ein (spitzen wir mal zu) Christentum ohne Theologie.

Nachdenken über die Qualität des Menschseins

Rüsen kommt in den Definitionen von Humanismus den Bedürfnissen des HVD sehr entgegen. Humanismus komme überall auf der Welt vor als Nachdenken über die Qualität des Menschseins. Seine „westliche Prägung“ sei eine „kulturelle Orientierung der Lebenspraxis“, die ihre leitenden „Gesichtspunkte einer bestimmten Deutung des Menschseins des Menschen entnimmt“ (S.16). Tatsächlich leistet der HVD immer dort wichtige Beiträge zu einer Humanistik, wo er seine eigene Arbeit weltanschaulich und theoretisch deutet.

Wenn Hubert Cancik – der im Buch wieder einmal viele gängige Vorurteile der Geburt des Humanismus in der Rezeption der Antike als Legenden entlarvt – feststellt, Humanismus sei „keine Philosophie, kein geschlossenes, nur mit sich selbst kompatibles System aus Anthropologie und Ethik, sondern die Lehre (hier zitiert er Ernst Mach 1883), 'eine unvollendete Weltanschauung zu ertragen'“ (S.47), dann setzt er sich dafür ein, in ihm auch ein pädagogisches Programm zu sehen, aber eben ein anderes, als der Erfinder des Begriffs Niethammer 1808 meinte.

Humanismus, so schließt Heiner Roetz seine Ausführungen über konfuzianischen Humanismus, sei „kein Proprium des biblisch-griechischen Abendlandes“ (S.114). Er sei sowieso kein Schatz von irgendwem, sondern eine Aufgabe.

Humanismus als Studienfach

Was heißt dies nun für den HVD? Zum Ersten, dass er sich als lernender Verband zu präsentieren hat. Er ist nicht im Besitz der „humanistischen Wahrheit“. Zum Zweiten muss er anerkennen, dass er nicht über die Mittel verfügt, Humanistik von sich aus zu entwickeln. Den Überblick zu behalten, ist schon eine Leistung. Zum Dritten sollte er seinen eigenen Beitrag grundsätzlicher bestimmen und wieder dort anknüpfen, wo er vor einem Jahrzehnt aufgehört hat, als es in „humanismus aktuell“ (Heft 15) um „Humanismus als Studienfach“ ging. Cancik erwähnt den Beitrag der „Humanistischen Akademie Berlin“ in seinem Text (S.49). Zum Vierten hat der HVD an einer Humanistik auch ein politisches Interesse, weil ihn seine Praxis im Schulfach Lebenskunde und in Beratungsqualifikationen auf die Universitäten verweist, die aber bisher kein Fach Humanismus kennen.

Der Begriff „Humanistik“ ist in Holland und Belgien bereits „normal“. Als Theorie und Geschichte des Humanismus ist das Wort parallel zur Kategorie der Germanistik gebildet und mit dem der Urbanistik vergleichbar. Letztere kennt einen „Urbanismus“, kann „urbane“ Zustände erkennen und bewerten, weiß in etwa, was „Urbanität“ ist usw.

Gleiches kann für den Humanismus angenommen werden: „Humanität“ bedeutet „Menschlichkeit“, benennt „humane“ Zustände, Handlungen und Personen. Die Literatur kennt, und einige Spezialitäten

Dokument 84 b: Nr. 90, 2010, Ausgabe 1, S. 25:

stellt das vorliegende Buch näher vor, Humanismus (in alphabetischer Reihenfolge) als abendländischen, afrikanischen, alten, anthropologischen, anthropozentrischen, anthropozentristischen, antiken, atheistischen, bürgerlichen, christlichen, dritten, ersten, ethischen, evolutionären, indischen, interkulturellen, islamischen (bzw. arabischen), jüdischen, klassischen, konfuzianischen, kritischen, lateinamerikanischen, multikulturellen (diesen mehrfach), naturalistischen, ökologischen, pädagogischen, philosophischen, praktischen, realen, sozialistischen (nicht immer zugleich proletarischen), super-humanistischen, trans-humanistischen, weltlichen (säkularen), zeitgenössischen, zweiten ...

Organisierter Humanismus in Deutschland

Humanistik wäre die wissenschaftliche Beschäftigung mit Humanismus bzw. (in Parallele und Kontrast zur Theologie als „das Reden über Gott“) „das Reden über Menschen und ihre Würde“ als einer überregionalen und historischen Kulturströmung, einer „unvollständigen“ Weltanschauung und

breiten Praxis. Hier geht es um Zukunftsfragen des modernen Humanismus – und abgeleitet daraus um die nähere Bestimmung des Platzes eines organisierten Humanismus hier im Lande, eingeschlossen die möglichen oder erforderlichen Leistungen des HVD und die Bedürfnisse seiner Mitglieder, wissen zu wollen, was der eigene Humanismus mit all den vielen anderen zu tun hat.

Abschließend will ich auf den älteren Cato im Alten Rom verweisen, der ständig „im Übrigen“ der Meinung war, „dass Karthago zerstört werden muss“. Es soll auch hier „im Übrigen“ die Forderung nach humanistischen Lehrstühlen erhoben werden – nur ein Prozent der Zahl der staatlich besoldeten Theologieprofessoren in Deutschland würde (zunächst) völlig ausreichen, eine moderne Humanismustheorie zu betreiben. Das wären, nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes für 2007, sieben Professuren: Welche Üppigkeit!

Bitte unterstützen Sie die Humanistische Akademie Deutschland!

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00, Kto 102 98 00

Dokument 85: Nr. 91, 2010, Ausgabe 2, S. 3:

**Humanistik in Zeiten der
Krise**

Berlin – Der Frage, ob eine wissenschaftliche Theorie und Geschichte des Humanismus Orientierungen geben kann, widmet sich die Konferenz „Humanistik in Zeiten der Krise“, zu der die humanistischen Akademien Berlin und Deutschland gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung einladen.

Termin: 13./14. November 2010

Programmauszug:

Humanismus im Zeitalter der Globalisierung, Prof. Dr. Jörn Rüsen, Essen

Vorüberlegungen zu einer Enzyklopädie des Humanismus, Prof. Dr. Dr. hc. Hubert Cancik, Tübingen u. Berlin

Humanistik – Ein Lehrstuhl und seine Aufgaben, Prof. Dr. Gily Coene, Brüssel, Belgien

Humanismus in historischen Krisen, Prof. Dr. Frieder Otto Wolf, Berlin

Weltanschauungspflege – juristisch gesehen, Dr. Christine Mertesdorf

Weltanschauungspflege – praktisch gesehen, Michael Bauer, Nürnberg

Anmeldung zur Tagung und weitere Informationen, auch über die unterschiedlichen Tagungsorte: Humanistische Akademie, Tel. 030-613904-0 (Fax: -864), E-Mail: info@humanistische-akademie-berlin.de

www.humanistische-akademie-deutschland.de

Ab 2006 reduzierte die *Ebert-Stiftung* aus Kostengründen die Durchführungsdauer der Konferenzen mit der *Humanistischen Akademie* auf einen Samstag, woraufhin die HAB zunächst allein, dann formal in Kooperation mit der HAD, den Sonntag als den 2. Konferenztag allein finanzierte. Das führte zu einer inhaltlichen Teilung. An den Samstagen wurde, auch, um den renommierten Referenten entgegen zu kommen, die weniger eine „Verbandstagung“ als eine wissenschaftliche Konferenz erwarteten, das Thema eher allgemein behandelt, während es am Sonntag um die möglichen Folgerungen für den HVD ging. Damit konzentrierten sich die konzeptionell-politischen Fragen auf den 2. Konferenztag, wie am Programm für 2010 deutlich wird.

Dokument 86: Nr. 91, 2010, Ausgabe 2, S. 14:

Liebe Leserinnen und Leser!

EINBLICKE

■ Dieser Ausgabe der „diesseits“ liegt ein bescheidener Flyer der „Humanistischen Akademie Deutschland“ (HAD) bei. Sie bittet darin um Unterstützung.

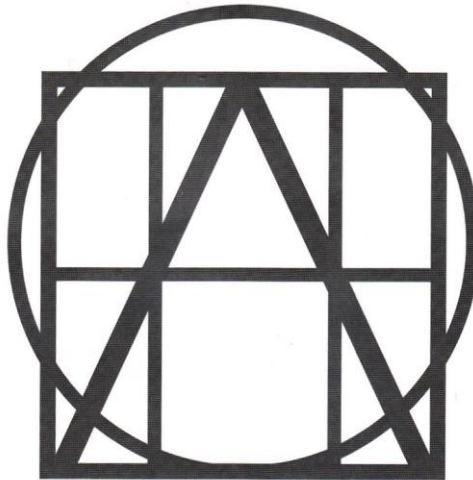
Die HAD ist das im März 2006 gegründete Studien- und Bildungswerk des HVD-Bundesverbandes. Schon Anfang vorigen Jahres bat die Akademie über „diesseits“ erfolgreich um Hilfe. Seitdem gingen fast 2.000 € Spenden ein. Mit diesem Geld wurden 2009 vor allem die Eigenmittel für die Rechtspolitische Konferenz (gefördert durch die „Bundeszentrale für Politische Bildung“, bpb) im September vergangenen Jahres erbracht, aber auch andere Projekte, besonders die neue „Schriftenreihe“, unterstützt. Für 2010 stehen zwei größere Tagungen, etliche Publikationen und die Überarbeitung der Homepage an. Wir wollen einen Wissenschaftlichen Beirat berufen. Für 2011 sind ebenfalls Konferenzen und Pub-

likationen in Vorbereitung, für die größere Summen Eigenmittel zu erbringen sind, um sie erfolgreich stattfinden zu lassen.

Angesichts dieser konkreten Angebote der Akademie an den HVD und an die an Humanismustheorie interessierte Öffentlichkeit, beschloss die Mitgliederversammlung der HAD im letzten November, erneut die freundliche Hilfe von „diesseits“ in Anspruch zu nehmen und sich direkt an Sie zu wenden mit der Bitte, die Akademie zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Horst Groschopp
Direktor der HAD
Spendenkonto
Humanistische Akademie Deutschland
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Kto 102 98 00

AUSBLICKE

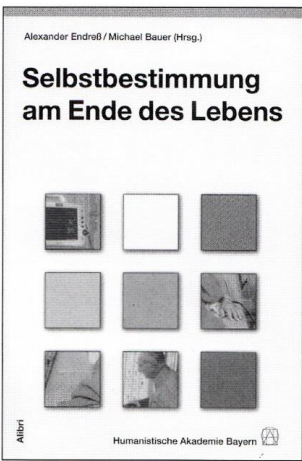


Humanistische Akademie Deutschland

Diese ganzseitige war eine von drei großen Werbeanzeigen für die HAD (vgl. Dok. 73, 84 a und b).

**Dokument 87: Nr. 91, 2010,
Ausgabe 2, S. 19:**

Anzeige



Alexander Endreß / Michael Bauer (Hrsg.)
**Selbstbestimmung
am Ende des Lebens**
Alibri
Humanistische Akademie Bayern

Michael Bauer / Alexander Endreß
**Selbstbestimmung am
Ende des Lebens**
Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Bayern, Bd. 1
204 Seiten, kartoniert, Euro 16.-
ISBN 978-3-86569-018-5

Der Sammelband nähert sich aus interdisziplinärer Perspektive der Frage nach einem selbstbestimmten Lebensende. Dabei werden nicht nur die medizinischen und rechtlichen Aspekte behandelt, die in der konkreten Situation, wenn eine Entscheidung ansteht, von Bedeutung sind, und das komplexe Thema wird auch nicht auf die Frage (Aktive) Sterbehilfe – ja oder nein? zugespitzt. Vielmehr lotet der Band grundsätzliche philosophische Fragen aus, berücksichtigt sozioökonomische Aspekte und stellt interkulturelle Vergleiche an.

www.alibri.de

Diese Anzeige wurde in Nummer 92 wiederholt.

**Dokument 88: Nr. 92, 2010, Aus-
gabe 3, S. 13:**



Horst Groschopp (Hrsg.)
**Humanismus-
perspektiven**
Alibri
Humanistische Akademie Deutschland

Horst Groschopp (Hrsg.)
Humanismusperspektiven
Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Deutschland, Bd. 1
209 Seiten, kartoniert, Euro 16.-
ISBN 978-3-86569-058-6

Die Beiträge behandeln modernen Humanismus zwischen Philosophie und Weltanschauung, Wissenschaft und Bekenntnis. Dabei wird auch darüber gestritten, welche Humanismuskonzeptionen denn zeitgemäß sind. So entsteht ein Bild über die vielfältigen Facetten des heutigen organisierten wie theoretischen Humanismus.

Mit Beiträgen von Hubert Cancik, Petra Caysa, Joachim Kahl, Volker Mueller, Julian Nida-Rümelin, Jaap Schilt, Michael Schmidt-Salomon, Frieder Otto Wolf u.a.

Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Berlin

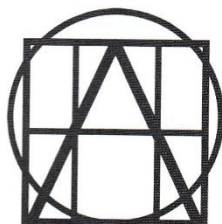
Horst Groschopp (Hrsg.)
**Humanistisches
Sozialwort**
Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Berlin, Bd. 1
124 Seiten, kartoniert, Euro 13.-
ISBN 978-3-86569-042-5

Horst Groschopp (Hrsg.)
„Los von der Kirche!“
Adolph Hoffmann und die Staat-
Kirche-Trennung in Deutschland
Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Berlin, Bd. 2
157 Seiten, kartoniert, Euro 15.-
ISBN 978-3-86569-056-2

www.alibri.de

Dokument 88: Nr. 92, 2010, Ausgabe 3, S. 18:

Anzeige



**Humanistische Akademie
Deutschland**

Termine 2010

Organisierte Religionskritik- gestern und heute

23. Oktober 2010, ganztätig, Beginn 9.30 Uhr
Tagungsort: GLS Campus Berlin „Die Schule2; Lounge
Kastanienallee 82, 10435 Berlin

**Humanismus in Zeiten der Krise – Kann eine
wissenschaftliche Theorie und Geschichte des
Humanismus Orientierung geben?**

In Kooperation mit der Akademie der Politischen Bildung
der Friedrich-Ebert-Stiftung

1. Tag – Was kann Humanistik nützen

Beginn: 10.00 Uhr
Tagungsort: Friedrich-Ebert-Stiftung, FES-Haus 1, Hiroshimastr.
17, 10785 Berlin

2. Tag – Was ist Weltanschauungspflege?

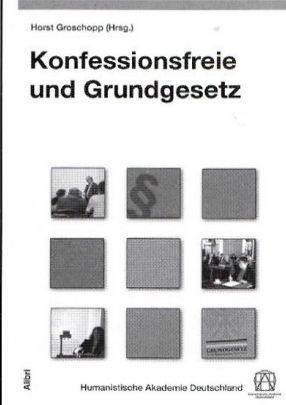
Beginn: 9.30 Uhr
Tagungsort: GLS Campus Berlin „Die Schule“; Lounge
Kastanienallee 82, 10435 Berlin

Dokument 89: Nr. 93, 2010, Ausgabe 4, S. 2:

**Akademietagung zur
Solidarität**

Berlin – Zum Thema „Barmherzigkeit und Solidarität – nur säkularisierte Nächstenliebe? Sozi-alkulturelle Gemeinschaftsformen humanitärer Krisenbewältigung“ veranstaltet die „Humanistische Akademie Deutschland“ am 3. und 4. Dezember 2010 in Berlin eine Tagung in Zusammenarbeit mit der „Rosa-Luxemburg-Stiftung, Institut für Gesellschaftsanalyse“. Anmeldung und nähere Informationen unter 030 6139040 oder info@humanistische-akademie-deutschland.de

Dokument 90: Nr. 93, 2010, Ausgabe 4, S. 31:



**Konfessionsfreie
und Grundgesetz**

Horst Groschopp (Hrsg.)

Alibri-Verlag
18 Euro

Der Sammelband widmet sich der Aktualität und Historie der 1949 ins Grundgesetz übernommenen Staat-Kirche-Artikel der Weimarer Reichsverfassung von 1919. Er fragt nach den Rechtspositionen von Konfessionsfreien und der Gleichbehandlung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften. Die Antworten spiegeln das derzeitige Diskussionsspektrum – vom Ruf nach einem „säkularisierenden Staat“ bis zur „Konfessionalisierung“ des organisierten Humanismus. / mit Beiträgen von:

Stefan Koriath
Reform des deutschen Religionsrechts?

Hans Michael Heinig
Artikel 135 bis 141 der Weimarer Reichsverfassung

Eric Hilgendorf
Staatsbürger im multikulturellen Staat

Hartmut Krefß
Die Garantie der Weltanschauungsfreiheit in der Verfassung

Reinhard Hempelmann
Zum Prinzip der Gleichbehandlung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften

Christine Mertesdorf
Weltanschauungsgemeinschaften im deutschen Verfassungsrecht

Thomas Heinrichs
Die rechtliche Stellung der säkularen Weltanschauungsgemeinschaften

Horst Groschopp
Konfessionsfreie und Weltanschauungspflege

Frieder Otto Wolf
Repräsentanz von Konfessionsfreien

Dokument 91: Nr. 93, 2010, Ausgabe 4, S. 36:

ralismus, also die Annahme, dass es in der Welt mit rechten Dingen zugeht.

Das Verhältnis zwischen Humanismus und Naturwissenschaft war Thema der Tagung „Der neue Humanismus“, die im Juni 2008 vom **turndersinne** in Kooperation mit der Giordano Bruno Stiftung und der Humanistischen Akademie Bayern veranstaltet wurde. Nun liegen die Tagungsbeiträge zum Nachlesen zusammengefasst in einem Sammelband vor. Der thematische Bogen ist breit gespannt, reicht von ethischen Konsequenzen des Naturalismus (Michael Schmidt-Salomon) bis hin zu den Herausforderungen eines künftigen Transhumanismus (Bernd Vowinkel).

Weitere Beiträge skizzieren historische Denktraditionen, etwa bei Epikur (Theodor Ebert) und verschiedenen hedonistischen Strömungen (Bernulf Kanitscheider), während andere Religion aus Sicht von Evolutionsbiologie (Eckart Voland) und kultureller Evolutionstheorie (Gerhard Schurz) behandeln. Schurz spricht aufklärerischen Ansätzen ein realistisches

Potenzial zur Gesellschaftsprägung zu – sie könnten das altruistische Potenzial des Menschen stärken, ohne wie die Religionen die Gefahr des dogmatischen Gruppen Denkens heraufzubeschwören.

Dass konfessionsfreie Positionen indes nicht per se von Fundamentalismus, Intoleranz und Absolutheitswahn schützen, zeigt Armin Pfahl-Traughber in seinem kritischen Beitrag. All dies lässt sich auch bei Vertretern konfessionsfreier Positionen nachweisen – nicht nur für ihn ein guter Grund, von humanistischer Seite Toleranz und Gelassenheit einzufordern.

Gemessen an evolutionären Maßstäben hat der Mensch erst zaghafte Schritte hinaus aus dem religiösen Denken unternommen. Der zukünftige Erfolg des Projekts Humanismus wird zum einen von seiner Akzeptanz in der Gesellschaft abhängen, zum anderen davon, wie gut ihm die Anbindung an wissenschaftliche Erkenntnisse gelingt. Der vorliegende Band trägt dazu bei, das Bewusstsein für die Chancen und Fallstricke in diesem Prozess zu schärfen.

Inge Hüsgen

Der neue Humanismus : Wissenschaftliches Menschenbild und säkulare Ethik / hrsg. von Helmut Fink – Schriftenreihe der Humanistischen Akademie Bayern, Band 4. – Aschaffenburg : Alibri, 2010. – 18 Euro



Auf Grundlage der Wissenschaft

Seit seinen Anfängen ist Humanismus ein aufklärerisches Konzept. In der Renaissance christlich, später religionskritisch-geisteswissenschaftlich geprägt, trägt der Humanismus der Gegenwart säkulare Züge und orientiert sich an einem wissenschaftlichen Menschenbild. Grundlegend dafür ist der Natu-

Dokument 92: Nr. 94, 2011, Ausgabe 1, S. 38:

Das Szenebuch

Gleiches Recht für Konfessionsfreie?

„In der Konsequenz sind die deutschen Verfassungen, das Grundgesetz und die Landesverfassungen, nur als Rahmen anzusehen, die auszufüllen anderen Rechtsnormen obliegt.“ Dieser unauffällige Satz fasst sinnvoll das schwierige Verhältnis von normativer und faktischer Gleichbehandlung der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften hierzulande zusammen. Er findet sich in der sehr lesenswerten Dokumentation der Rechtspolitischen Konferenz der Humanistischen Akademie Deutschland *Konfessionsfreie und Grundgesetz*. Ob historische Genese, aktuelle Debatten oder die Reichweite der Gleichbehandlung – in den neun Beiträgen der mitunter renommiertesten Kirchen- und Verfassungsrechtsexperten Deutschlands vereint dieser Band alles, was man aktuell zum Thema wissen muss.

Im Zentrum steht ein Beitrag der promovierten Juristin Christine Mertesdorf, Insidern als Autorin einer umfassenden verfassungsrechtlichen Betrachtung mit dem Titel *Weltanschauungsgemeinschaften* bekannt. Von Körperschaftsprivilegien über die Anstaltsseelsorge bis hin zu pädagogischen Angeboten – Mertesdorf macht deutlich, welche Möglichkeiten sich Konfessionsfreien theoretisch eröffnen, um dann zu eingangs zitiertem Fazit zu kommen.

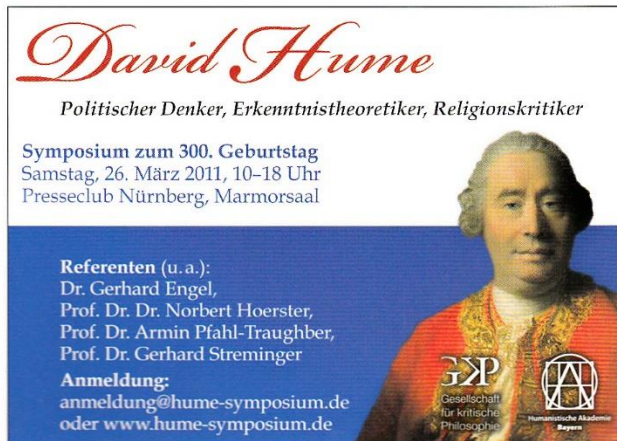
Um diesen Aufsatz gruppieren sich spannende Beiträge zur historischen Genese und Wandlung des Gleichbehandlungsgrundsatzes und den tatsächlichen Herausforderungen, vor denen die Konfessionsfreien stehen. Dazu gehört u.a. auch die Frage, wie sich Weltanschauung von Religion abgrenzt und wie sie zu pflegen ist. Die Autoren sparen in ihren Beiträgen nicht mit Kritik an den säkularen Organisationen, etwa wenn der Strafrechtler Eric Hilgendorf eine stärkere Auseinandersetzung mit Religion im multikulturellen Staat fordert oder der Rechtsanwalt und Philosoph Thomas Heinrichs die Frage der Staat-Kirche-Trennung von allen Seiten beleuchtet. Zusammengehalten werden die kontroversen Beiträge von der anregenden Diskussion der Fragen, die sich für Konfessionsfreie aus den gesellschaftlichen Realitäten einer globalisierten Moderne ergeben. Es gilt, diese jetzt aktiv und organisationsübergreifend fortzuführen!

Thomas Hummitzsch



Horst Groschopp (Hrsg.):
Konfessionsfreie und Grundgesetz.
Alibri Verlag 2010.
176 S. 18,- Euro.

Dokument 93: Nr. 94, 2011, Ausgabe 1, US 2:



Dokument 94: Nr. 98, 2012, Ausgabe 1, S. 4:



Staatsakte: Weltanschauliche Neutralität fehlt

Die demographischen Realitäten (35 Prozent aller Deutschen sind konfessionsfrei) spielen bei der Gestaltung von Staatszeremonien eine untergeordnete Rolle. Die verfassungsgemäße weltanschauliche Neutralität des Staates fehlt bei den Staatsakten. Dies ist die Quintessenz der Jahrestagung der *Humanistischen Akademie*, die im November 2011 in Berlin stattfand. Bislang gibt es weder weltanschaulich neutrale Staatsakte noch humanistisch geprägte. Vielmehr werden Staatsakte christlich-religiös aufgeladen, entweder durch die Anwesenheit der Vertreter der Religionen oder durch die Verlagerung der Veranstaltung in eine Kirche. Der Philosoph Dr. Dr. Joachim Kahl forderte bei Katastrophen und Schicksalsschlägen ökumenische Trauerfeiern statt ökumenischer Gottesdienste, weil sonst nicht die Bekundung *menschlicher* Anteilnahme, sondern die ungerechtfertigte Deutungshoheit der Kirchen über solche Ereignisse im Mittelpunkt einer solchen Feier stehe. Der Religionswissenschaftler Jörg Rüpke sagte, dass aufgrund des Fehlens einer gemeinschaftlichen Weltanschauung der Staat als Veranstalter solcher Ritualzeremonien ausscheide, weil die weltanschaulich-religiöse Pluralisierung der Gesellschaft die Rituale in der aktuellen Ausrichtung sinnlos gemacht habe.

Dokument 95: Nr. 100, 2012, Ausgabe 3, S. 4:

**Thementage
zur ärztlichen
Suizidbegleitung**



Ärztliche Suizidhilfe, -prävention und -begleitung stehen im Mittelpunkt dreier Thementage, die der Humanistische Verband vom 11. – 13. Oktober in Berlin veranstaltet. Hintergrund sind die anhaltenden Debatten um Fragen der Sterbehilfe und den ärztlich assistierten Suizid. Teilnehmen werden u.a. die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Dr. Martina Wenker, Dr. Johann F. Spittler von *SterbeHilfe Deutschland e.V.*, Privatdozent Dr. Meinolfus Strätling sowie die Leiterin der Bundeszentralstelle Patientenverfügung, Gita Neumann. Schwerpunkt der Thementage bildet das zweitägige Kolloquium der Humanistischen Akademie unter dem Titel *Ärztlich begleiteter Suizid - Fragen ethischer und gesellschaftlicher Verantwortung*, an dem auch der Journalist und Experte Dr. Matthias Kamann von der *WELT* teilnehmen wird.

<http://humanistische-akademie-deutschland.de/dens>.

In den Jahren 2011-2013 fanden sich in der *diesseits* (Druck) lediglich die drei Mitteilungen Dok. 92, 94 und 95 sowie die eine Anzeige Dok. 93.